

Hueber Lektüren

Rumpelstilzchen

Deutsch als Fremdsprache

Drei Märchen der Brüder Grimm
nacherzählt von Franz Specht



Leichte
Literatur

Der Fischer geht zurück und wirklich: Dort, wo der alte Hühnerstall war, steht jetzt ein hübsches neues Haus.

60 Seine Frau wartet schon auf ihn.

„Schnell, komm rein!“, ruft sie und zeigt ihm dann das Wohnzimmer, das Schlafzimmer und die Küche. „Hinter dem Haus ist ein schöner Gemüsegarten“, sagt sie. „Ein paar Hühner und Enten²⁵ haben wir auch. Jetzt müssen wir nicht mehr jeden

65 Tag Fisch essen. Sag selbst: Ist das nicht besser als der hässliche Stall?“

„Recht hast du“, freut sich der Mann. „Nun können wir so richtig schön leben, wir beide.“

„Wir wollen es versuchen“, sagt die Frau.

70 Aber schon ein paar Tage später hat sie einen neuen Plan.

„Dieses Häuschen“, sagt sie, „ist doch sehr eng und der Garten ist auch nicht groß genug. Ich möchte, dass du noch mal zu dem Butt gehst. Sag ihm, dass wir lieber ein richtiges Schloss²⁶ haben wollen.“

75 „Was?“, ruft der Mann. „Er hat uns das schöne Häuschen gegeben. Ich kann doch nicht schon wieder zu ihm gehen. So was tut man nicht!“

„Quatsch!“, sagt die Frau. „Er ist ein verzauberter Prinz. Für ihn ist das gar kein Problem. Geh jetzt und mach dir keine Sorgen.“



80 Der Fischer macht sich aber Sorgen.

Trotzdem geht er zum Meer hinunter. Das Wasser ist noch immer ruhig, aber es hat schon wieder die Farbe gewechselt.

Es ist jetzt ein bisschen lila und grau und dunkelblau.

Der Fischer ruft:

²⁵ das Huhn, -er
die Ente, -n



²⁶ das Schloss, -er



85 „Mandje! Mandje! Timpe Te!
Buttje! Buttje in der See!
Meine Frau, die Ilsebill,
Will nicht so, wie ich gern will.“

Sofort kommt der Butt aus dem tiefen Wasser herauf und fragt:
90 „So? Was will sie denn nun?“
„Es tut mir leid, dass ich dich noch mal störe“, sagt der Mann.
„Meine Frau sagt, das Häuschen ist zu klein. Sie möchte lieber
ein Schloss haben.“
„Na, dann geh mal hin“, sagt der Butt. „Sie wartet schon auf
95 dich.“

Und richtig: Dort, wo das nette kleine Häuschen war, steht jetzt
ein großes wunderbares Schloss.
Zusammen mit seiner Frau und vielen Dienern²⁷ geht der
Fischer durch die herrlichen Räume mit den großen hellen
100 Fenstern. Alle Tische und alle Stühle sind aus Silber und Gold²⁸.
Hinter dem Schloss sind ein Pferdestall und ein Park mit Tieren
und Blumen.
„Ach, ist das schön“, sagt der Mann. „Nun können wir aber
zufrieden sein.“

► 4

105 „Gucken wir mal“, sagt seine Frau. „Jetzt bin ich müde. Komm,
wir gehen ins Bett!“
Am nächsten Morgen weckt sie ihren Mann schon ganz früh.
„Wach auf“, sagt sie. „Du musst noch mal zum Butt gehen. Ich
hatte gerade eine Idee.“
110 „Warum? Was willst du denn jetzt schon wieder?“

²⁷ der Diener, –
... arbeitet für jemand anderen, er tut alles für ihn.

²⁸ das Silber (Sg.) das Gold (Sg.)



„Wenn wir ein Schloss haben, müssen wir auch König und Königin sein.“

„Bist du verrückt?“, ruft der Mann. „Das möchte ich nicht.“

„Ich schon“, sagt die Frau. „Und dein Butt versteht das sicher
115 auch. Er ist ja selbst ein verzauberter Prinz.“

„Quatsch! Komm, lass mich noch ein bisschen schlafen!“

„Nein. Du stehst jetzt auf und gehst zum Butt!“

Kurz danach steht der Fischer wieder unten am Meer.

Das Wasser ist jetzt dunkelgrau und nicht mehr ganz so ruhig.

120 „Mandje! Mandje! Timpe Te!

Buttje! Buttje in der See!

Meine Frau, die Ilsebill,

Will nicht so, wie ich gern will.“

Da kommt der Butt wieder herauf.

125 „Was will sie denn schon wieder?“, fragt er.

„Sie gibt keine Ruhe. Wenn sie ein Schloss hat, sagt sie, dann will sie auch Königin sein.“

„Geh nur zurück“, sagt der Butt. „Sie ist es schon.“

Der Fischer geht zurück und wirklich: Vor dem Schloss stehen
130 hundert königliche Soldaten²⁹.

Im Schloss sitzt seine Frau auf einem großen silbernen Thron³⁰.

Auf dem Kopf hat sie eine goldene Krone³¹ mit wunderschönen
Diamanten. Links und rechts von ihr stehen hübsche junge
Hofdamen.

²⁹ der Soldat, -en



³⁰ der Thron, -e
*ein besonders schöner
Stuhl für den König*

³¹ die Krone, -n



- 135 „So, jetzt bist du also Königin“, sagt der Mann.
„Jetzt bin ich Königin“, antwortet sie.
„Bist du nun zufrieden?“
„Nein, ich will jetzt Kaiserin werden. Kaiser ist mehr als König.
Du musst also noch mal zum Butt gehen.“
- 140 „Nein, das mache ich nicht“, ruft der Fischer.
„Du gehst! Sofort!“

Wieder kommt der Fischer ans Meer.
Dort geht nun ein starker Wind und das Wasser ist schwarz.

- „Mandje! Mandje! Timpe Te!
145 Buttje! Buttje in der See!
Meine Frau, die Ilsebill,
Will nicht so, wie ich gern will.“*

- Vor Angst hat der Fischer ganz leise gesprochen.
Aber der Butt hat es trotzdem gehört.
- 150 „Was will sie denn?“, fragt er.
„Jetzt will sie auch noch Kaiserin werden.“
„Geh nur zurück“, sagt der Butt. „Sie ist es schon.“

- Nun ist das Schloss noch größer und schöner und es stehen
noch mehr Soldaten davor. Der Thron ist noch höher und
155 ganz aus Gold. Die Frau hat eine Kaiserkrone auf dem Kopf,
zweimal so hoch und dreimal so schwer wie die Königskrone.
Sie sitzt oben auf ihrem Thron und um sie herum stehen Könige
und Königinnen aus der ganzen Welt.



„Jetzt bist du Kaiserin“, sagt der Mann zu ihr.

160 „Jetzt bin ich Kaiserin.“

„Hoffentlich bist du nun zufrieden. Höher als Kaiser geht es nämlich nicht.“

„Doch“, sagt die Frau. „Du musst sofort zum Butt zurück. Noch heute will ich Papst³² werden.“

► 6

³² der Papst, =e

